

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs: Jährlich 4 Mark 50 Pf. Halbjährlich 2 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Dresdner Journal.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Chemnitz: H. Schlotte; Dresden: L. Stangen's Buchhandlung; Frankfurt a. M.: H. Neumann, Neudammstr. 11.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, München, Wien, Prag, Paris, Rom, Madrid, London, Kopenhagen, Stockholm, St. Petersburg, Athen.)

Beilage. Ernennungen, Beförderungen etc. in öffentl. Dienst. Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. December)

Telegraphische Nachrichten.

Bremerhaven, Donnerstag, 16. December, Abends. (W. T. V.) Der Amerikaner William K. Thomas ist heute Nachmittag 1/2 5 Uhr im hiesigen Hospitale gestorben.

Ueber die von Thomas bei seiner Vernehmung gemachten Angaben wird weiter gemeldet, derselbe habe als seinen richtigen Namen William King Thomson aus Brooklyn bei New-York und sein Alter auf 35 Jahre angegeben.

Der „Magdeburgerische Zeitung“ zufolge hat Thomas das zur Explosion bestimmte Uhrwerk, das 10 Tage lang geräuschlos arbeitete und wenn es abließ, einen Heber spielen ließ, dessen Schlagkraft gleich der eines 30pündigen Hammers wirkte.

Nach einer Meldung des „Norddeutschen Lloyd“ ist der Dampfer „Salier“, welcher durch den Nebel zwei Tage aufgehalten wurde, heute Vormittag 12 Uhr mit 73 Passagieren der „Kosel“ und 3 neuen Passagieren in See gegangen.

Buda-Pest, Donnerstag, 16. December, Abends. (Ver.-Bur.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Graf Simon, ob

die militärische Occupation eines Theils der insurgirten türkischen Provinzen beabsichtigt werde, und wenn Oesterreich-Ungarn dies beabsichtige, auf Beschlag welcher Mächte und zu welchem Zwecke dies geschehe.

Berfaßtes, Donnerstag, 16. December, Abends. (W. T. V.) Die Nationalversammlung genehmigte heute in zweiter Lesung die Vorlage wegen Errichtung eines internationalen Bureaus für Maße und Gewichte und setzte die Senatswahl fort.

Wien, Donnerstag, 16. December, Mittags. (W. T. V.) Heute früh fand in einem Kohlenstich bei Prameritz eine Gasexplosion statt, infolge deren 110 Personen getödtet, 11 beschädigt sein sollen.

London, Donnerstag, 16. December, Abends. (W. T. V.) Wie der „Pall Mall Gazette“ telegraphisch aus Kairo gemeldet wird, hätte die ägyptische Regierung auf den Wunsch der englischen Regierung ihre Kriegsschiffe von Jambur zurückberufen.

Belgrad, Donnerstag, 16. December, Mittags. (W. T. V.) Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß der Finanzminister Jankowitsch um seine Entlassung gebeten habe.

In der Skupstina fand eine Interpellation über die Schritte der Regierung zur Befreiung und Entschädigung von 2 in Bosnien verhafteten Serben durch die betreffende Erklärung des Ministers des Auswärtigen ihre Erledigung.

Tagesgeschichte.

L. Berlin, 16. December. Die Beförderung in dem Befinden des Kaisers ist erfreulichere bereits seit vorgeschritten, daß Sr. Majestät heute die erste Ausfahrt hat machen können. — Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Tagesordnung den Willkürartikel in zweiter Lesung, abgesehen von einer einzigen Ausnahme durchweg nach den Anträgen der Budgetcommission.

Die heutige „Z. A.“ schreibt: Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob die Geistlichen der evangeli-

schen Landeskirche zu der in den §§ 10 und 62 der Verordnung über das Verfahren in Ehefachen vom 28. Juni 1844 vorgeschriebenen Abhaltung von Eheverhandlungen bei Ehescheidungen auch in Fällen verpflichtet sind, in welchen die zu trennende Ehe ohne Zutritt der kirchlichen Trauung nur bürgerlich geschlossen worden war.

Berlin, 16. December. In der heutigen Sitzung der außerordentlichen Generalversammlung wurde die zweite Verhandlung des von der Regierung vorgelegten Entwurfs einer Generalvollstreckung eingeleitet. In der Generaldiscussionsphase sprachen nur die Senatoren Gen.-Sup. Büchel und Graf Rittberg, und ist hier namentlich eine vom Ersten abgegebene Erklärung hervorzuheben, welche dahin geht, daß es ihm und seinen Freunden nicht möglich gewesen sei, die Schlussbestimmungen anzunehmen.

Der § 4 wird hiernach nur mit Änderung des Wortes „Wissen“ in „Kaufgabe“, § 5 auf Antrag des Senatoren Rißner mit Abänderung des Wortes: „von Staatsauftragswegen“ in „von Staatswegen“ angenommen.

Die Verhandlung über § 10 wird einstweilen ausgesetzt und die §§ 9—13 unverändert angenommen, ebenso nach Ablehnung eines Antrags des Senatoren Stecke die §§ 14—17. Der folgende § 18 erhält die Ueberschrift: „Verhältnisse zu andern Kirchengemeinschaften“ und sein Artikel 1 folgenden Wortlaut:

Die Generalversammlung nimmt Kenntniß von den Beziehungen der Landeskirche zu den übrigen Kirchen der deutschen evangelischen Kirche des In- und Auslandes etc.

Die Generalversammlung wählt am Schluß ihrer Verhandlungen ferner auf die Anträge von 9 Jahren 15 Mitglieder, welche zusammen mit dem Vorstände der Synodalrat bilden. Von den Gewählten müssen je 3 den Provinzen Preußen, Brandenburg und Sachsen, je 2 den Provinzen Hannover, Schlesien, Westfalen und der Rheinprovinz, 1 der Provinz Posen angehören.

Die die Mitglieder des Synodalrats werden Ortsämter gewählt, welche bei Beendigung der ersten zur Function berufen werden. Falls eine Schließung der Synodalversammlung (§ 21) erfolgt, bevor der Synodalrat gewählt ist, bleibt der bisherige Synodalrat bestehen.

Die die „D. R. G.“ erklärt, liegt es in der Pflicht des Präsidenten der außerordentlichen Generalversammlung, die Verhandlungen derselben wenn möglich schon morgen Stuttgart hat jetzt ein anderes Prachtwerk in Vorkerungen begonnen: „Das Schweizerland“, eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal in Schilderungen von Wolfram Kad-

Das Schweizerland, eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal in Schilderungen von Wolfram Kad-

Sachsen Fürstenthum, Grafenstand am Königlich-sächsischen Hofe in Dresden von W. Ad. Walther. Einleitung von Ad. Stern, Nachdruck von Könniger und Jonas, Verlag von Kloppe Buchver. in Dresden.

Dieser Fürstenthum, wie er sich in der Augustusstraße an der Front der Generalgalerie dem Publicum seit längerer Zeit schon in erfreulichen Charakterbildern aus alter wie neuester Zeit darstellt, wurde in dieser Platte ebenfalls besprochen, je nachdem es dem Künstler vergönnt

zu beschließen und nicht bloß morgen bei Tage ein Sitzung abzuhalten, sondern, falls es nicht möglich werden sollte, in derselben die Vorlage durchzubringen, dann eine Abend Sitzung zu halten zu nehmen. Uebrigens soll die etatsmäßig für die Bedürfnisse der Synode ausgesetzte Summe nicht nur durch die entfallenden Ausgaben ersetzt, sondern um ein Bedeutendes — namentlich durch die zahlreichen Druckarbeiten und ähnliche Ausgaben — überschritten sein, so daß schon im nächsten Etat des preussischen Cultusministeriums unter den außerordentlichen Ausgaben derselben ein nicht unerheblicher Posten für Nachforderungen zu Etatsausgaben figuriren wird.

München, 15. December. (R. G.) Die Kirchenverwaltungsämter haben heute Morgens 8 Uhr in den verschiedenen Pfarreibereichen begonnen; die Befreiung war indess eine so schwache, daß der ursprünglich auf 12 Uhr abgegrenzte Wahlact bis Nachmittag 4 Uhr ausgedehnt werden mußte. Das Resultat kann erst morgen festgestellt werden, dürfte aber für die Clericalen schon deshalb günstig ausfallen, weil die Liberalen geringe Lust zur Wahltheilnahme zeigten. Die Clericalen haben bei Beginn des Wahlactes in allen Pfarreien nachstehenden Protest eingelegt:

In Erwägung, daß nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde und des Concordats nur die katholischen Kirche zu den anerkannten Kirchenstellen gehört, daß dagegen die sogenannten Nichtkatholiken der bürgerlichen Organen dieser katholischen Kirche als ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen worden sind und durch Bildung eigener Gemeinden sich selbstständig selbst organisiren können, so daß bei katholischen Kirchenwahlen nicht hinreichend sich äußern, protestiren die Unterzeichneten für sich und im Namen der katholischen Wählerchaft gegen die Zulassung der sogenannten Nichtkatholiken zum heutigen Wahlact.

Bei der Wahl der Kirchenräthe für die Pfarrei St. Peter ist es zu erregten Szenen zwischen den Parteien gekommen. Der Obmann der liberalen Partei erlief deshalb Protest gegen die ganze Wahl.

Wien, 16. December. Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog Karl Ludwig, welcher auf der Rückreise von Italien sich eine Erkältung zugezogen hatte und infolge dessen einige Tage im Triest als Zimmergast war, ist gestern Abend mit dem Schiffe der Südbahn wohlbehalten hier eingetroffen. — Das Abgeordnetenhaus hält von heute an Doppelsitzungen, um bis zum Schluß der Woche die Budgetberatung zu beendigen. Der Handelsminister Ritter v. Clamadey wies in der heutigen Vermittlungssitzung den Vorwurf zurück, als ob er als verantwortlicher Minister neben sich einen unverantwortlichen Minister haben würde, wie der Generaldirector des Generalinspectorats für Eisenbahnen, v. Nördling besprochen wurde. Der Minister erklärte, daß die Hofenanlage in Triest keineswegs eine so unweckmäßige sei, als wie sie in verschiedenen Journalen dargestellt wurde, und constatirte, daß er in seinem Ressort die thätigste Sparsamkeit als Princip aufgestellt habe.

Prag, 16. December. Für die Handelskammer in Budweis haben in den letzten Tagen die gesetzlich vorgeschriebenen Ergänzungswahlen stattgefunden. Von Seite der tschechischen Partei wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um wenigstens in dieser einen Kammer die Majorität zu erlangen, nachdem die Versuche, in den übrigen vier böhmischen Kammern festen Fuß zu fassen, bisher immer fehlschlagen waren. Da es aber auch die Verfassungspartei an Rührigkeit nicht fehlen ließ, so nahm der Wahlkampf bedeutende Dimensionen an, und der Sieg war anfangs ziemlich zweifelhaft. Erst gestern, wo das Scrutinium in allen Gruppen zu Ende geführt wurde, zeigte es sich, daß die verfassungstreuen Candidaten in den Sectionen für Großindustrie, Handel und Bergbau die Majorität erlangt haben, während die föderalistischen Candidaten bloß in der Gewerbe-Section durchdrangen. Die Majorität der Verfassungspartei in der Budweiser Handelskammer ist somit neuerdings gesichert; eine Thatsache, die insofern auch eine politische Bedeutung hat, als die Handelskam-

war, den Beschauern wieder ein neues Stück zu entlocken. Die Verwirklichung dieser umfangreichen künstlerischen, deren Sinn und Inhalt mit der höchsten Geschicklichkeit so eng verflochten ist, wird Tausenden von patriotischen Gemüthern eine willkommene Gabe sein. Sie eignet sich auch sehr wohl dazu, unter den erhabenen Dingen als eine so würdevolle wie stilleste Erscheinung zum Festgesehen zu dienen. Die Ausführung ist dem hohen Gegenstande angemessen und die reinen photographischen Wiedergaben machen in ihrer maßvollen Abminderung und ruhigen Haltung dem fleißigen Institut von Könniger und Jonas Ehre. Der Sternsche Text ist in sehr knapper, aber mairiger Form gehalten und erleichtert die geschichtliche Uebersicht.

Dresden, 13. December. Im 1. sächsischen Ritterthumsverein eröffnete im Anschluß an seinen in der letzten Frühjahrsitzung über die Bildwerke und Künstler Sachsens abgehaltenen Vortrag Hr. G. Byrn am 8. November die Reihe der diesjährigen Winteritzungen mit einer Beschreibung der Bildwerke des Grafen Gartens und von Großschönau und berührte dabei nicht allein die durch König August II. zur Ausschmückung des Grafen Gartens in Italien und Frankreich gemachten Erweiterungen an modernen Statuen, sondern auch die im Kriege erfolgte Zerstörung des größten Theiles derselben, kurz davor gedankt, die gegenwärtig noch dem Liebhaberspaßiergang der Dresden zur Herde gehören. Der Statuenreichthum des Gartens von Großschönau gab Anlaß des in den vorigen Saalsteinwerken herrschenden Bernini'schen Stils und der früheren Pracht des altfranzösischen Gartens zu gedenken. In der zweiten, am 6. December unter Vorsitz Sr. k. k. Hoheit des Prinzen Georg abgehaltenen Sitzung hielt Hofrath v. Meißner einen Vortrag über die Franzosen, Kreuzkirche und

Feuilleton.

Reigirt von Otto Bantz.

Künstlerische Editionen.

Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Meere. Stuttgart, Verlag von J. Engelhorn. Schon früher haben wir auf dieses für die Freunde des Südens so ansprechende Reisebuchwert aufmerksam gemacht, von dem und seinen weitem Folgehefte zugewandten sind. Karl Stieler, Eduard Paulus und Wolfram Kadon sind die Verfasser des Textes, der die bildlichen Darstellungen in Holzschnit und Zentruck begleitet. Es ist im Sinne des Publicums, das so gern nach Bildern greift, wenn in solchen Werken die Illustration die erste Rolle spielt. Ein sehr bunter und mannichfaltiger Kreis größtentheils hervorragender Künstler hat sich hier daran betheiliget. Von den vielen Namen wollen wir nur einige hervorheben; es finden sich darunter Calame, Lindemann-Frommel, Kaulbach, Werner, Passini, Preller, Bauernfeld und viele Andere. Die Ausführung der Holzschnitte erscheint technisch oft ganz vorzüglich und ist von Wolfram Kadon künstlerisch hergestell. Ganz besonders tritt in diesen Skizzen, Studienblättern und Vorträgen die landschaftliche Darstellung und die Aufnahme von Architektur und Städtebildern hervor. Gerade für die letztere Gattung hat die Technik der Lithographie in neuerer Zeit große Fortschritte gemacht, indem sie — und hier haben ihr Verd und die Franzosen wesentlich geholfen — die materielle Wirkung mit der Präcision der Contouren zu vereinigen versteht. Abweichend von ihrer früheren einfacheren Manier der Ausführung, welche den Contour speciell accentuirte und

mit der Schattirung und Flächenausführung sparsam war, geht sie jetzt über diese engeren Grenzen hinaus und sucht eine Stimmungswirkung und mit ihr die Ausdrucks des Localcharakters zu geben. Vorzüglich für Landschaften und Architekturbilder ist es möglich, dadurch große Reize des Gesamteindrucks zu gewinnen und die Illusion des Beschauers zu unterstützen. Von diesen Vortheilen ist denn auch in dem vorliegenden Werke mit vieler Geschicklichkeit Gebrauch gemacht. Weil schwieriger bleibt es stets, einen reichen Schatz von genrebildlichen Compositionen für derartige Unternehmungen heranzuziehen, denn die Aufgabe erschwert sich durch die Beschränkung, daß hier nicht nur das Gute, sondern vorzüglich das für Land und Volk Charakteristische wählbar ist. Die in Italien gemachten Künstler bringen in ihren Studienmappen gar mancher Blätter, welches an und für sich trefflich ist, ohne für den geforderten Gegenstand genügend bezeichnend zu sein. Immer wird es zu den reaktionellen Schwierigkeiten gehören, solche Hindernisse zu überwinden. In dem vorliegenden Sammelwerke ist eine Fülle von Material aufgeschüttet und für den Beschauer, der Italien kennen lernen oder sich an Ruderunternehmungen erwidern will, liegen die Reize wesentlich im Detail. Das Werk zerfällt je nach den Gebieten Italiens in verschiedene Abtheilungen, der erhabende Theil ist leicht und ansprechend gehalten, die technische Einleitung geschmackvoll und durchaus elegant. Es ist bis jetzt noch nie ein ähnliches Bilderwerk über Italien herausgekommen, welches das Ganze so reichhaltig umfaßt und die Phantasie des Beschauers so angenehm beschäftigt hat. Der Absch hat durch die Theilnahme des Publicums einen geradezu ungenüßlichen Umfang erreicht und den Aufwand von Mühe und Fleiß gerechtfertigt. Dieselbe Verlagshandlung von J. Engelhorn in

men sowohl in den Landtag, als in den Reichsrath eine angemessene Zahl von Vertretern entsenden. Uebri-

Paris, 15. December. Der von Albert Gröny verfaßte Bericht der Commission für das Pres-

Zeit 5 Jahren ist halb Frankreich im Belagerungs-

In der Nationalversammlung war der heutige

Rom, 13. December. In der heutigen Sitzung

Madrid, 15. December. (Tel.) Der „Cuartel Real“

katholische Postkarte zu Dresden, nämlich legte derselbe

Functen wahrnahm, zum Commandanten von Navarra

London, 16. December. (Tel.) Bei Gelegenheit einer

Kopenhagen, 14. December. (D. N.) Das Volks-

Stockholm, 13. December. Am vorigen Son-

Starke im Jahre 1798 das von Kaiserin Joann

Industrie. In L. Vadi's Verlagsbandlung in

Paris, 16. December. (Tel.) Bei Gelegenheit einer

kommen, selbst im tiefsten Innern Rußlands war unter

St. Petersburg, 13. December. Der „Reg.-Anz.“

Atten, 15. December. (Tel.) In der heutigen

Dresdner Nachrichten vom 17. December.

Die wegen der Grobheit des Verbrechens die

Die durch die deutsche Münz- und Bank-

Provincialnachrichten. Leipzig, 16. December. Der Geschäftshaber,

Bremerhaven 13. Dezember und 1 schwer verunglück-

Kochlik, 13. December. (S. W.) Am Freitag Abend

Vermischtes.

Das entsetzliche Unglück, welches die Hafenstadt

Eingefandtes. Etwas Neues und Interessantes vermag immer die

Das Geheimniß, d. h. wie und auf welche Art

Provincialnachrichten. Leipzig, 16. December. Der Geschäftshaber,

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts.

Erlebt: die Schulle in Dürreweissen bei Döbeln. Colator: die obere Schulbehörde. Einkommen 1000 M. neben freier Wohnung und Verpflegung. Gesuche sind bis zum 1. Januar 1876 beim I. Bezirks-Schulinspector Dr. Kühn in Döbeln einzureichen. — die Schulle in Döbeln des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: freie Wohnung, 1000 M. Gehalt, 25 M. 54 Pf. Bildungsrenten, 20 M. Unterstützung für überlebende Kinder, 75 M. für den Freizeitschulunterricht. Gesuche sind bis zum 31. December 1875 beim I. Bezirks-Schulinspector Dr. Kühn in Döbeln einzureichen. — die letzte hiesige Lehrstelle zu Adorf i. S. Colator: der Stadtrat. Einkommen: freie Wohnung, 1000 M. Gehalt. Gesuche sind beim Colator bis Ende dieses Jahres einzureichen.

In Befehl: in Liebertowitz bei Leipzig zu Res. die dritte hiesige Lehrstelle. Gehalt: jährlich 1000 M. und 150 M. Wohnungsgeld für Verheiratete, 120 M. für Unverheiratete. Gehaltsbegrenzung des Erbschafts für sämtliche Stellen in Rücksicht genommen. Bewerber in den Elementarstellen ist auch Unterricht in den oberen Klassen zu erteilen. Gesuche sind an den I. Bezirks-Schulinspector Dr. Winkler in Leipzig zu richten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. December.

L. Das Haus genehmigt ohne Discussion in erster und zweiter Beratung den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Verfassungsfreiheiten vom 6. Juni 1869 und die Verfassungsfreiheiten vom 6. Juni 1869, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 3,300,000 M. für Zwecke der Telegraphenverwaltung, und führt sodann fort in der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Jahr 1876. Die Beratung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres leitet ein der Berichterstatter Abg. Dr. Wehrenpfeiffer: Die Verlehnungen im Militärwesen betragen im Ordinarium 3,870,000 M. Davon fallen 1,942,000 M. als wachsende 2 Millionen auf die Verlehnungen, welche entstehen infolge des Naturalisationsgesetzes und in Württemberg infolge des Naturalisationsgesetzes. Das sind alle Verlehnungen, welche ausstehen für die Commissionen mündlich war. Anders Verlehnungen sind begeben durch den Durchbruch der Verlehnungen in den letzten Jahren, durch den im nächsten Jahre ein tretenden Schatzung u. s. w., sodass die effective Verlehnung im Ordinarium nur 411,000 M. beträgt. Diese ist veranlagt durch Einrichtung eines Landwehrbrigadencommandos, die Verlehnung der reitenden Artillerie, die Erweiterung des Giftenbataillons zu einem Infanterieregiment und die Erweiterung mehrerer Landwehrbrigadencommandos. Beim Extraordinarium beträgt die Verlehnung 2,950,000 M. Dasselbe beträgt zum großen Theile darauf, dass eine Reihe von Colatorn, für welche im vorigen Jahre die ersten Raten demüthigt worden sind, fortgesetzt werden sollen. Aus der Befähigung dieser Verlehnungen ergibt sich von selbst, dass die Beratungen der Commission sich in engen Grenzen bewegen mussten. Die Berechnungen, welche von der Commission vorgenommen wurden, betragen zusammen 1,132,000 M. In

dieser Summe gehören jedoch 500,000 M. Rückstellungen aus dem Verkauf von altem Material, der übrige 632,000 M. sind getilgt. Die Summe beträgt demnach 632,000 M. und ist abgesetzt bei der Verlehnung von 40 neuen Colatorn, welche eingezogen, demselben auf das Brigadencommando und die Erweiterung der Landwehrbrigadencommandos in Köln und Berlin; außerdem sind im Extraordinarium 300,000 M. für zwei Colatorn und 55,000 M. Transportkosten für die Colatorn in Betracht zu ziehen. Von der Commission wurde allgemein anerkannt, wie allerdings dieser Etat, den im vorigen Jahre ausgetragenen Wünschen entsprechend, eine wesentliche Umänderung erfahren hat; es wurde aber auch vielfach hervor gehoben, dass dieser noch nachgeholt werden müsse. Eine große Zahl der vorgeschlagenen Artikel bezieht sich auf die Form des Etats.

Bei Cap. 19, höhere Truppenbefehlshaber, beantragte Abg. v. Scherler-Alt die Abhebung der für einen Divisionscommandeur in Reg. geforderten Summe und wird darin vom Abg. Richter (Hayen) unterstützt, vorgelegt Abg. Frhr. v. Ralaph-Willy und Bundescommissar v. Voigt-Rhey für die Bewilligung sprechen, die hierauf mit geringerer Majorität ausgesprochen wird. Bei Cap. 20, Gouverneure, Commandanten und Platzmajore, tadelt

Abg. Graf v. Helldorf, dass zur Befähigung der Commandanten in Altona und Frankfurt a. M. genommen worden sei auf die zu Erstellen geeignete Arbeiterverlehnung. Das sei ein gegen die Socialdemokraten gerichteter Angriff, wie man es überhaupt liebe, die Schuld von Erbsen den Socialisten in die Schuhe zu schieben. Die Socialdemokraten seien dazu viel zu vornehm. Wäre man nicht so vornehm, so möge man lieber ruhige Polizeibeamte nach Hamburg und Altona sehen. Was die Erbsen seien gerade geizig, einen Skandal hervorgerufen. Eine Besetzung der Resolution werde nur hervorgebracht werden durch Berücksichtigung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände.

Bei Cap. 21, Adjutanturoffiziere und Offiziere in besonderen Stellen, beantragte

Abg. Frhr. v. Scherler-Alt erfolgte die Streichung von 91 Stellen von Offizieren, welche bestimmt sind zur Berechnung von extra- oder extraordinären Offizieren. Bei Cap. 22, Generalstab und Vermessungswesen, verwendet sich

Abg. Combar für eine Reduktion der preussischen Landvermessung auf ganz Deutschland. Bundescommissar v. Ramek: erwidert, dass der Versuch gemacht worden sei, die künftigen deutschen Staaten zu vereinigen, um das Vermessungswesen gleichmäßig zu machen. Bis zu diesem Augenblicke sei es noch nicht ganz gelungen, die Messung sei aber nicht aufgegeben, das es noch gelingen werde. Die Verlehnung des Reichshaushalts an die preussische Vermessung werde aber nicht von erheblichem Nachtheil sein, da das Vermessungswesen in den übrigen deutschen Ländern sich durchaus nicht in einem so hohen Maße befindet. Abg. Graf v. Helldorf glaubt, dass das Vermessungswesen der meisten norddeutschen Mittel- und Kleinstaaten dem preussischen weit vorzuziehen, und behält sich vor, im preussischen Landtage die Vereinfachung der vorhandenen Verlehnungen anzuregen.

Bei Cap. 24, Geldverpflegung der Truppen, beantragt die Commission die Streichung der neu geforderten Stellen von einem Landwehrbrigadencommando in Berlin, 2 Regimentcommandanten bei den Landwehrbrigadencommandos Nr. 35 und 40 und 45 activen Batailloncommandanten bei Landwehrbrigadencommandos.

Abg. Dr. Lucius (Ulrich) bittet, die Stelle des Landwehrbrigadencommandeurs in Berlin zu bewilligen, da dieselbe eine administrative Nothwendigkeit sei. Dagegen behauptet er sich bei der Abhebung der übrigen Stellen, da es das Justizial der incommen Befehlshaber bedürftig habe und man daran nur in nachgewiesenen Fällen der Nothwendigkeit rütheln dürfe.

Abg. Richter (Hayen) ist gegen die neu beantragten Stellen. Man wolle Offiziersstellen schaffen, deren man im Frieden gar nicht bedürftig, lediglich wegen des Kriegsbedürfnisses. Wäre man diesen Grund Eingang verschaffen, so würden bald die Fortreibungen gar kein Verze mehr haben. Wenn man in der Commission gefügt habe, die vertheilten Offiziere könnten im Kriegsgebiete nicht, so könne man sie ja damit vertraut machen. Eine Vermehrung der zur Detailführung im Kriegsgebiete geeigneten Offiziere könne man auf andere Weise erzielen. Er sei weit entfernt, etwas ablehnen zu wollen, was zur Wehrhaftigkeit des Vaterlandes notwendig sei; in diesem Falle habe er sich aber von dieser Nothwendigkeit nicht überzeugen können. Die Nothwendigkeit der Erteilung eines activen Landwehrbrigadencommandeurs in Berlin könne er nicht anerkennen.

Bundescommissar General v. Voigt-Rhey befürwortet die Bewilligung der Stelle des Landwehrbrigadencommandeurs in Berlin, indem er besonders hervorhebt, dass in Berlin 1900 Offiziere und 60,000 Mann unter Controle stehen. Wenn man das Gefolge der Landwehrbrigadencommandos und das Infanterieregiment in Berlin ordentlich besetzt haben wolle, so müsse man einen Brigadencommandeur haben, und zwar einen activen.

Bundescommissar General v. Ramek verwendet sich für die Bewilligung der activen Bataillonstelle für die Landwehrbrigadencommandos, weil man bei der ersten Mobilisation auf die Landwehrbrigadencommandos rechnen und hochhalt anstellen müsse, realistisch nur etwas Vorräthiges aufstellen. Dies könne aber nur dadurch erreicht werden, dass die Führer der Landwehrbrigadencommandos im Frieden fertig ausgebildet und erprobt würden.

Die Stelle des Landwehrbrigadencommandeurs wird gegen die Stimmen der beiden conservativen Reactionen und eines Theils der Nationalliberalen, die Stellen der beiden Regimentcommandeure gegen die Stimmen der meisten Conservativen, die Stellen der 45 activen Batailloncommandeure gegen wenige conservativen Stimmen abgelehnt.

Abg. Dr. Bone plaidet für eine entsprechende Reorganisation der Verlehnung der Militärsache im nächsten Budget, damit dieselben nicht auf andernem Wege erzwungen werden. Präsident Dr. Delbrück: Die Militärvorverlehnung habe für das vorliegende Budget eine andere Verlehnung der Verlehnung abgelehnt, die Reichsinventarverwaltung aber dieses Verlangen abgelehnt, weil sie im Budget für 1876 es grundsätzlich vorziehen zu sollen glaubt, kategorische Gehaltsverlehnungen zu beantragen, und weil sie von der Thatsache ausgegangen sei, dass eine große Anzahl der Militärsache neben ihrem Gehalte auch noch mehr oder minder beträchtliche Nebenverlehnungen habe.

Abg. Dr. Bone hebt die Ungleichheiten hervor, welche zwischen den Verlehnungen der Verlehnung und der ihnen im Range gleichstehenden Offiziere beständen. Abg. Richter (Hayen): Die Budgetcommission sei in diesem Jahre davon ausgegangen, dass nachdem die erhebliche Gehaltsverlehnungen feststünden, es nicht angemessen sei, einzelne Kategorien aus dem großen Potte von Beamten herauszugreifen und für sie Gehaltsverlehnungen vorzuschlagen, denn das würde nicht dahin führen, dass eine Kategorie an der anderen sich heraushebe. Er sei daher einverstanden, dass dieser Antrag auch von dem Reichsanlageamt angenommen und der Militärvorverlehnung gegenüber gestellt gemacht werden sei. Er man daran gehe, die Gehalte der Militärsache zu erhöhen,

mitge man doch überlegen, ob man denn die jetzige Zahl der Militärsache beibehalten solle.

Bei Cap. 25, Naturalverpflegung, beschließt das Haus auf Antrag der Commission die Aufnahme folgender Bemerkung in den Etat:

„Uebersteigt der Geldwerth einer Nation nach den Marktpreisen den Betrag von monatlich 20 M., so wird für die nicht vorhandenen Pferde nur dieser Betrag gezahlt. In ein zur Empfangnahme von Nationen Berechtigter nicht im Besitz mindestens eines Pferdes, so dürfen denselben monatlich Nationen nur bis zum Geldwerth von 66 M. verabreicht werden.“

In Cap. 27, Garnisonverordnungen und Verlehnungen, wird der im künftigen Specialetat unter Titel 15 zur Unterhaltung der Uebungsplätze und zu kleinen Grundstücke erworbenen auszuweisen Betrag von 120,000 M. auf 100,000 M. herabgesetzt, weil, wie der Referent bemerkt, dieser Fond verhältnismäßig fast vier Mal höher sei als die entsprechenden Fonds im preussischen und im württembergischen Etat.

Unter Titel 21 und 23 der einmaligen Ausgaben sind je 150,000 M. gefordert als erste Raten für den Neubau des Casernements für die von Pirna nach Dresden zu verlegenden zwei Escadrons des Gardebrigaderegiments und für den Neubau einer Caserne für das von Meissen nach Dresden zu verlegende Jägerbataillon Nr. 13. Die Commission beantragt, diese Titel zu streichen und folgende Resolutionen zu genehmigen:

- 1) den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstag den Plan der künftigen kaiserlichen Regierung vorzulegen, inwieweit die im Reichsteigebiet befindlichen militärischen Gebäulichkeiten von Dresden durch Neubauten beseitigt werden; 2) zu erklären; In dem Reichstag dem Titel in der vorliegenden Jahresabsicht. Inwiefern er seine Bereitwilligkeit aus, bei Prüfung des vorbeschriebenen Planes auch die Frage in Erwägung zu ziehen, ob zur Ausführung jener Neubauten mit Rücksicht auf etwaige Garnisonverlehnungen in Dresden und Reichsteigebiet Zuschüsse zu gewähren seien.

Berichterstatter Abg. Dr. Wehrenpfeiffer: Bei der ersten Beratung in der Commission über diese beiden Resolutionen des kaiserlichen Militärsache schlossen wir uns mit der kaiserlichen Militärvorverlehnung einen billigen Vergleich, indem wir den einen Titel 21 streichen, den andern genehmigten. Dieser Vergleich war ein sehr billiger, denn der kaiserliche Militärsache ist der einzige, welcher erst Raten in Casernements in sich trägt. Leider waren wir genöthigt, im weiteren Verlaufe der Beratung dieses Compromiß wieder aufzugeben, und zwar kam dies daher, dass nachdem wir unsere Verlehnung genehmigt hatten, ein der Commissionmitglieder durch eine Insubordination Sachen darüber unterrichtet wurde, dass die Fortsetzung, die uns unter Titel 21 zur Genehmigung vorgelegten hat, schon einmal den kaiserlichen Ständen zur Genehmigung vorgelegten hat und von diesen genehmigt worden ist. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Sie erinnern sich, dass im Frühjahr 1873 der Reichstag beschließt genehmigt ist mit dem Reichsteigebiet. Das Verlehnung ist allerdings damit vom 1. Mai 1873, aber vorgelegt war dieser Entwurf dem Reichstage bereits Anfang März, und die erste Beratung darüber fand auch schon im Laufe des März statt. Ich will nicht untersuchen, inwiefern mit diesem Umstand die Möglichkeit in Zusammenhang, mit der man in Dresden auf den Gebäuften kam, die in Dresden-Neubau befindlichen sehr werthvollen militärischen Gebäude an den Staatshaus übergeben zu lassen,

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a table of contents, partially obscured and difficult to read.

